

# DAS MAGAZIN

– Juli / 2024 –



## Lebenshilfe Altmühlfranken e. V.

# VORWORT

**Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer der Lebenshilfe Altmühlfranken e.V., liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Leserinnen und Leser,**

ein herzliches Willkommen zu unserer neuen Ausgabe! Diese Ausgabe unseres Magazins steht ganz im Zeichen des Neuanfangs, der Veränderung und der Gemeinschaft. Wir freuen uns, Ihnen spannende und inspirierende Themen präsentieren zu können, die das breite Spektrum unserer Aktivitäten und Projekte widerspiegeln.

Ein herausragendes und für uns sehr bedeutsames Ereignis ist der Neubau in der Wiesenstraße. Dieses Bauvorhaben markiert eine bedeutende Wende in unserer Vereinsgeschichte und bietet zahlreiche neue Möglichkeiten für unsere Mitarbeitenden sowie unsere aktuellen und zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner.

Der moderne Bau wird nicht nur

das tägliche Leben erleichtern, sondern auch neue Chancen und Perspektiven eröffnen.

Unsere jüngsten Anstrengungen in den essbaren Landschaften von Weißenburg zeigen, wie wir gemeinsam die Zukunft unserer Stadt gestalten und uns den klimatischen Herausforderungen stellen. Auch die faszinierende Verwandlung von der Raupe zum Schmetterling, die uns die Wunder der Natur näherbringt, ist ein Beitrag, den Sie nicht verpassen sollten.

Besonders stolz sind wir auf die Einführung der Wegbegleiter-Box, ein neues Hilfsmittel, das in schwierigen Lebensphasen Unterstützung bietet. Dies zeigt, wie wir als Gemeinschaft zusammenstehen und uns gegenseitig stärken.

Lassen Sie uns diesen Neuanfang als Chance sehen, gemeinsam zu wachsen und positive Veränderungen zu gestalten.

Wir hoffen, dass Sie diese Ausgabe mit Freude lesen und sich von den unterschiedlichen Geschichten inspirieren lassen. Und abschließend wünsche ich allen Leserinnen und Lesern eine unbeschwerte Sommerzeit - egal, ob hier im schönen Landkreis oder anderswo.

Mit freundlichen Grüßen,  
Ihr Geschäftsführer der  
Lebenshilfe Altmühlfranken e.V.



Martin Britz  
Geschäftsführer



## IMPRESSUM

**Herausgeber**  
Lebenshilfe Altmühlfranken e.V.  
Wiesenstr. 32  
91781 Weißenburg

09141-974 78 - 0  
redaktion.magazin@lebenshilfe-af.de

USt-ID: DE 131 947 043

**Ansprechpartner des Vorstands**  
Thomas Thill

**Geschäftsführer**  
Martin Britz

**V.i.S.d.P. & Layout**  
Uli Wagner

**Auflage**  
1300 Stück

**Druckpapier**  
100% FSC zertifiziertes Naturpapier

*Alle veröffentlichten Beiträge sind subjektiv und erheben keinen Anspruch auf Allgemeingültigkeit.*

*Das Magazin der Lebenshilfe ist von und für Mitgliederinnen und Mitglieder, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sowie alle Interessierten der Lebenshilfe Altmühlfranken e.V. gedacht. Wir freuen uns immer über Zuwachs unserer Lebenshilfe-Familie!*

## WOHNEN &amp; LEBEN

- |    |  |    |
|----|--|----|
| 5  | Ein Blick hinter die Kulissen<br>des Receycling-Hofes      | 7  |
| 8  | Urlaubszeit<br>ist die schönste Zeit                       | 11 |
| 12 | Wegbegleiter-Box<br>ein neues strukturierendes Hilfsmittel | 13 |



## LERNEN &amp; ENTWICKELN

- |    |  |    |
|----|--|----|
| 14 | Fußball <del>EM</del> 2024<br>Kids gegen Mitarbeitende | 17 |
| 18 | Magische Verwandlung<br>Was die Natur alles so kann    | 19 |

## ARBEITEN &amp; FÖRDERN

- |    |   |    |
|----|---|----|
| 20 | Wei / Tec Jubiläum<br>in Treuchtlingen          | 21 |
| 22 | Gruppen-Assistenz<br>Ein vielversprechender Weg | 23 |

## VEREIN

- |    |   |    |
|----|---|----|
| 24 | Neues aus der Wiesenstraße<br>Endlich ist es soweit | 26 |
| 26 | Kurz berichtet:<br>Essbare Landschaften             | 27 |

# Ein Blick hinter die Kulissen des Receycling-Hofes

LS

Autor: Uli Wagner

Wer von euch kennt den **Recycling-Hof**?

Die Bewohnervertretung des Gemeinschaftlichen Wohnens hat sich da mal genauer umgeschaut.

Und zwar **nach** der Öffnungszeit.

Das war super, weil uns dann **Juliane Böhm** in Ruhe viele Dinge zeigen konnte.

Zum Beispiel:

Wie viele Fernseher werden jede Woche in Weißenburg weggeworfen?

Oder: Wie werden die Container vom Hof weggebracht.

Wir konnten sehr viele Fragen stellen.

Und am Schluss haben wir uns noch den Gebraucht-Waren-Markt angesehen.

Da gibt es Sachen, die andere Leute weggeworfen hätten.

Aber sie funktionieren noch.

Die Sachen sind billiger als Neue.

Wer da einkauft hilft der Umwelt.

Vielleicht willst du ja auch mal hin und dich umschaun?

Uns hat es dort gut gefallen!

Und wir helfen euch auch gerne bei Fragen zum Thema Müll weiter.

Sprecht uns einfach an.

**Euere Bewohnervertreterinnen und Bewohnerverter,**

Andreas, Helmut, Jürgen, Sonja & Volker.



oben links:  
Hinter dem öffentlichen Bereich wird ebenfalls weiter sortiert

oben rechts:  
Volker will´s wissen - Juli antwortet gerne

unten links:  
Ein Container wird millimetergenau eingeparkt

unten rechts:  
Fernseher von einer Woche



# Urlaubszeit ist die schönste Zeit

Autor: Uli Wagner

Neulich im Wohnzimmer unserer Außenwohngruppe in der Äußeren Türkengasse:

Uli: „Und - hast du schon Urlaubspläne für dieses Jahr?“

Jürgen: „Ja, Uli. Hab´ ich schon. Ich fliege nach Griechenland.“

Uli: „Griechenland? Das ist ja dann eine Flugreise, oder?“

Jürgen: „Jawoll.“ Jürgen reibt sich die Hände und grinst von einem Ohr zum anderen.

„Endlich wieder in ein Flugzeug einsteigen und los geht´s.“

Er formt mit seiner Hand eine flache Silhouette und zeigt dann in einem 45°-Winkel steil nach oben. Dann streckt er seine Hand weit aus und macht dazu ein Motorengeräusch.

Uli: „Bist du schon einmal geflogen?“

Jürgen: „Ja freilich, Uli. Teneriffa.“

Da schaltet sich Monika ins Gespräch ein.

Monika: „Ich bin auch schon einmal geflogen!“

Uli: „Und wohin?“

Monika: „Nach Mallorca. In diesem Jahr war das. Mein aller erster Flug.“

Uli: „Und - hast du Angst gehabt?“

Monika: „Angst? Nö! Da muss man doch keine Angst haben. Das ist wie Bus- oder Zug-Fahren – nur halt in der Luft. Und schneller.“

Uli: „Aber beim Starten ist es doch schon ein komisches Gefühl, oder nicht?“

Monika: „Nö. Das kitzelt doch so schön im Bauch, wenn das Flugzeug abhebt. Und dann über den Wolken ist es so schön ruhig und klar.“

Jetzt kommt noch eine weitere Stimme aus dem Gang dazu. Ein weiterer Bewohner namens Klaus hat von unserer Unterhaltung etwas mitbekommen und setzt sich ebenfalls in die Runde.

Klaus: „Ich war auch schon mit dem Flugzeug im Urlaub. In Portugal. Das ist aber schon wieder 2 Jahre her. Als ich hier eingezogen bin habe ich mitbekommen, dass fast Jeder hier in den Urlaub fährt. Früher, als ich noch bei meiner



Uwe



Jürgen



Monika



Klaus

Familie gelebt habe sind wir auch immer mal wieder in Urlaub. Z.B. an den Gardasee. Das war auch schön. Aber weiter weg sind wir früher nicht gekommen.“

Uli: „Und dann hast du dir die Geschichten deiner Mitbewohnerinnen und Mitbewohner angehört und hast auch Fernweh bekommen?“

Klaus: „So kann man sagen. Es hat mich auch interessiert, wie es wo ganz wo anders ist.“

Uli: „Und wie hast du dir dann dein Urlaubsziel Portugal ausgesucht und gebucht?“

Klaus: „Ich hab´ mit meinen Gruppenmitarbeitenden drüber gesprochen. Und dann haben die Sabine (*Anmerkung der Redaktion: eine Mitarbeitende des pädagogischen Fachdienstes*) über meinen Wunsch informiert. Die ist dann nachmittags mal bei mir vorbeigekommen und hat mich gefragt, was ich mir denn so vorstelle. Das hab´ ich ihr dann so erzählt. Und dann ist sie ein zweites Mal gekommen und hat mir einen Katalog mitgebracht. Da waren unterschiedliche Reisen drin. Portugal hat mich interessiert. Und dann hat Sabine da angerufen und erfahren, dass noch ein Platz frei ist. Den hat sie reserviert.“

Uli: „Und dann bist du auf die Bank gegangen und hast auf deinem Konto nachgesehen, ob du dir das leisten kannst.“

Klaus: „Nein. Dann hab´ ich meine Schwägerin angerufen.“ (*Anmerkung der Redaktion: Die Schwägerin ist die Gesetzliche Betreuerin von Klaus*)

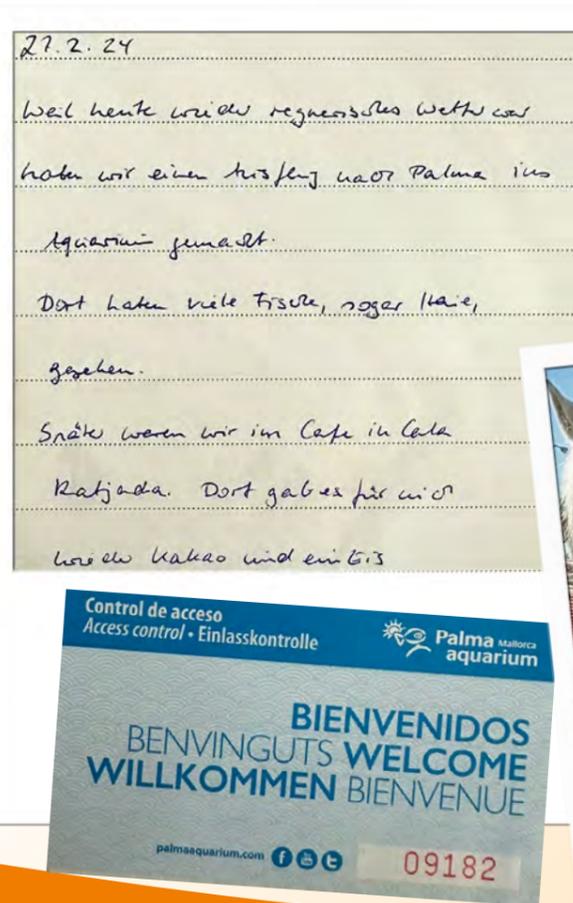
„Dann habe ich ihr das erzählt und erklärt, dass das Reisebüro spezielle Reisen für Menschen mit Handicaps macht. Und dann hat sie sich um den Rest gekümmert.“



Uli: „Und dann musstest du irgendwie zum Flughafen kommen, oder?“  
 Klaus: „Das war ganz einfach. Ein Bus hat direkt vor meiner Türe gehalten und mich mit nach Frankfurt zum Flughafen genommen.“  
 Uli: „Ich wusste gar nicht, dass es einen Shuttle-Bus von Weißenburg nach Frankfurt gibt?!“  
 Klaus: „Der ist auch extra nur für mich gekommen. Andere aus Weißenburg sind da nicht mitgefahren! Aber drei weitere Urlauber saßen schon im Bus. Die sind vor mir eingesammelt worden.“  
 Uli: „Ach so, das war ein Bus von dem Reiseveranstalter; und wie ging´s dann am Flughafen weiter?“  
 Klaus: „Da haben uns dann unsere drei Reisebegleitungen in Empfang genommen und sind mit uns ins Flugzeug gestiegen. Die waren dann die ganze Zeit für uns da. Sie haben sich um uns gekümmert, uns nach unseren Essenswünschen gefragt und zum Strand begleitet.“  
 Uli: „Und haben die dann auch in eurem Hotel übernachtet?“  
 Klaus: „Ja klar. Die haben uns auch gezeigt, wo sie schlafen. Wenn wir Nachts etwas gebraucht hätten haben wir klopfen dürfen.“  
 Monika: „Das war bei uns auch so, ja! Aber Nachts hab´ ich immer geschlafen. Da hab´ ich Niemanden gebraucht.“  
 Uli: „Habt ihr auch Bilder auf euren Reisen gemacht?“  
 Alle: „Das haben auch die Begleitungen gemacht. Schau´ - ich zeig´ dir mal ein paar von meiner Reise.“  
 Uwe: „Meine musst du dir auch anschauen - hier!“

Wir wünschen ALLEN  
eine frohe Urlaubszeit

2024!



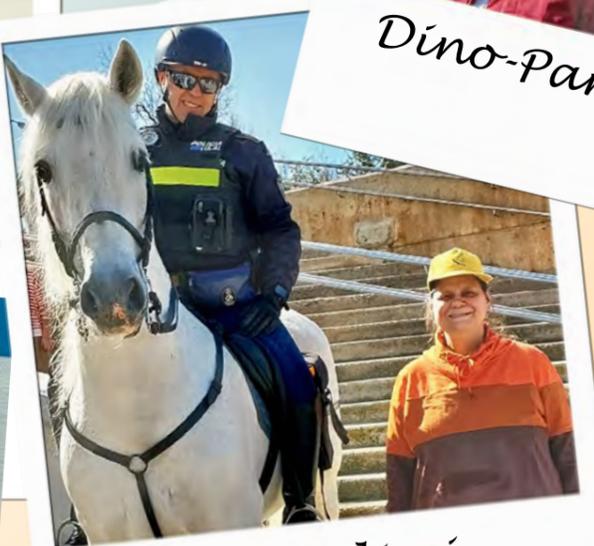
Dino-Park



Einsamer Strand



Seetierfangfahrt  
mit Polizeischutz



Nette Polizei



Hotel-Pool  
am Abend



gierige Möwe

# Wegbegleiter-Kiste

## Ein neues strukturierendes Hilfsmittel

Autor: Uli Wagner

### Das Leben - und der Tod

Wie Ying und Yang grafisch ineinander übergehen so könnte man auch das Leben und den Tod begreifen. Ein sich stetig wiederholender Prozess, der in vielerlei Hinsicht immer gleich, zumindest ähnlich abläuft - für die Betroffenen und Angehörigen jedoch ein Ereignis, welches so unterschiedlich und eben „nicht-alltäglich“ ist.

### Begleitung als Aufgabe

Je länger unser Verein nun existiert, um so größer wächst auch die Anzahl derer, die in unserer Mitte verstorben sind. Besonders eindringlich wird dies für alle jedes Jahr an unserer Jahreshauptversammlung, wenn die Vorstandschaft zu einem extra Programmpunkt überleitet und alle Anwesenden zum Aufstehen animiert, um der Verstorbenen zu gedenken. An diesem Punkt angekommen ist aber auch klar, dass die größte Aufgabe bereits bewältigt wurde. Das Begleiten der letzten Lebensphase.

Und genau hierbei sind wir in einem höchst belastenden Punkt nicht nur für die Betroffenen und deren Angehörigen, sondern auch für unsere Mitarbeitenden angelangt. Denn jede Person, die in

unserem Arbeitsfeld tätig ist muss mit diesen Situationen früher oder später lernen umzugehen.

Und da es ganz natürlich ist, dass manche Personen eben mit der Einen Aufgabe leichter zu Recht kommen als mit der Anderen ist es einfach wichtig, dass neben der kollegialen Beratung und der Teamarbeit auch Methoden und Arbeitsmaterialien vorhanden sind, die einem in solchen Situationen eine gewisse Sicherheit und Hilfe mit an die Hand geben.

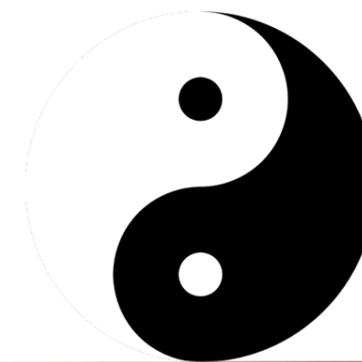
### Die Kiste steht im Regal

Und damit auch Jede\*r nicht nur in der akuten Situation sich mit diesem Thema auseinander setzen kann hat sich eine Gruppe von Mitarbeitenden zusammengefunden, um eine Arbeitshilfe zum Thema „Tod und Sterben“ anzufertigen. Leonie Schmidt, die sich bereits während ihres Studiums der Religionspädagogik intensiv mit dem Thema beschäftigt hatte übernahm gerne die Federführung dafür. Ihr ist es auch sehr wichtig, „...dass diese Arbeitshilfe positiv besetzt wird und schon beim Namen angefangen nicht das Thema der Endlichkeit ausdrückt - sondern der Hoffnung.“

Die Kiste wird ganz zentral im Besprechungsraum aufbewahrt, damit auch alle Klient\*innen des AUW immer wieder die Möglichkeit haben werden, sich damit zu beschäftigen.

Die sog. „Kisten-Pädagogik“, die dafür als pädagogisches Konzept im Hintergrund steht soll nun auch auf andere Themengebiete ausgeweitet werden. Viola Bayer, Leiterin des Ambulant Unterstützten Wohnens ist davon überzeugt, dass „...in den Reihen unserer Mitarbeitenden so viel Know How vorhanden ist, das gar nicht in der Breite ankommen kann, da Jede\*r nur während seiner begrenzten Arbeitszeit dieses Wissen anwenden kann. Wenn aber nach und nach Jede\*r seine Fähigkeiten in solche „Kisten“ packt können auch andere Fachkräfte davon profitieren und das Spezialwissen aus der „Schwarmintelligenz“ unserer Belegschaft verwenden.“

Ein wirklich toller Gedanke, wie wir finden! Wir wünschen sowohl der „Wegbegleiter-Kiste“, als auch der wachsenden Anzahl an anderen „Kisten“ in der Bortenmachergasse viel Erfolg. Vielleicht kann dieser Ansatz ja auch außerhalb des AUW einen Anstoß liefern, dass auch andere Bereiche sich ähnliche Gedanken machen und so - nach und nach - ein großer Schatz an Wissen entsteht, der für unsere gesamte Lebenshilfe-Familie dienen könnte...



# Fußball ~~EM~~ 2024

## Kids gegen Mitarbeitende

Autor: Uli Wagner

Jedes Jahr gibt es ein paar Dinge auf die sich jede\*r Schüler\*in freut. Da wären z.B. alle Arten von Ferien, vielleicht auch Fasching, oder der eigene Geburtstag. Was aber auch von fast allen unserer Kindern und Jugendlichen herbeigesehnt wird ist das traditionelle Fußballspiel zwischen der Mitarbeiterschaft und den Kids der HPT.

In diesem Jahr wurde viel trainiert, damit die aktuelle Jugend-Mannschaft endlich den Wander-Pokal aus dem Sekretariat befreien können sollte. Und so begab es sich an einem viel zu kalten Mai-Nachmittag, dass auf dem Fußballplatz oberhalb des Gymnasiums das Kleinfeld mit vielen bunten Hütchen als Begrenzungsrahmen umringt von Schaulustigen war. Am Spielfeldrand wurden fleißig vorbereitete Wassermelonen-Stücke (Eltern-Beirat) in die Runde der Zuschauer\*innen gereicht. Der ein oder andere zaghafte Sprechchor angestimmt und den Mannschaften bei gelungenen Szenen Beifall gespendet.

v.l.n.r.: An Nguyen, Franz Staudinger, Alexandra Wertenbruch, Tamara Bernhard, Erdi Kastrati, Christophoros Gkolemis-Nikolaou



Als dann das erste Tor für die Erwachsenen fiel machte sich kurz Ernüchterung breit. Sollte es wieder passieren? Sollte tatsächlich zum zweiten Mal in Folge der Pokal Tag für Tag nur von den Erwachsenen exklusiv bewundert werden dürfen?

Noch war es nicht so weit. Die fußballspielenden Kids machten sich gegenseitig Mut und schworen sich erneut ein, den Ball möglichst rasch am Torwart der Erwachsenen vorbei zu schieben. An Nguyen, der erstmals zwischen den Pfosten stand, konnte seine Nervosität nicht gänzlich verbergen, als ein ums andere Mal der Ball immer näher auf ihn zu kam. Doch bis zur Halbzeit gelang es ihm seinen Kasten sauber zu halten - auch wenn es immer wieder ganz schön knapp wurde. Doch ehe der Unparteiische, Helmut Kammerbauer, zum Pausentee abpfeifen konnte, musste er den zweiten Treffer der Erwachsenen in seinen Spielberichtsbogen aufnehmen.

v.l.n.r.: Roman Hüttinger, Saqr Alnoufal, Srod Diyar Nasser, Thomas Gebert





v.l.n.r.: Roman Hüttinger, Tamara Bernhard, Ute Bräunlein, Erdi Kastrati



Kerstin Schuller

In der kurzen Pause gaben sowohl Kerstin Schuller als auch Andreas Hemmeter alles, um die Jungs und Mädels für den Turn-around in der 2. Halbzeit fit zu machen. Leicht nervös, ob die Abwehr im finalen Durchgang auch halten würde, analysierten Herr Stöhr und Herr Dalavouras noch ein paar Laufwege, bis der Pfiff vom Schiedsrichter alle Sportler\*innen wieder auf´s Feld forderte. Die zweite Hälfte glich in großen Teilen seiner Vorherigen. Die Kids liefen wieder ein ums andere Mal auf´s Tor der Gegner\*innen zu - einzig der Einschlag ins Gehäuse wollte nicht

sofort glücken. Doch dann passierte es doch noch. Blitzschnell gelang eine Kombination und es stand „nur noch“ 2:1. Beflügelt von diesem Erfolg keimte Hoffnung bei den jungen Sportler\*innen. Jede\*r gab noch einmal Alles und der Ausgleich lag schon in der Luft. Doch dann kurz vor dem Ende wurde der Deckel doch mit dem 3:1 auf dieses Spiel gemacht.



Lara Zäh



Lara Stöhr

v.l.n.r.: Johannes Stöhr, Christos Dalavouras



Schön übrigens auch, dass „Ehemalige“ den Spaß erneut wieder mitgemacht haben und so auch über die „aktive Arbeitszeit“ hinaus sich für die Lebenshilfe engagieren...

**Vielen Dank an ALLE „ehrenamtlichen Unterstützungen 2024“!**



v.l.n.r.: Franz Staudinger, Martin Britz

# Magische Verwandlung

## Was die Natur alles so kann

Autor: Uli Wagner

**Entdecke die unglaubliche Faszination: Die Reise von der Raupe zum Schmetterling**

**Hey, liebe Leser\*innen!**

Wisst ihr, was eine Raupe und ein Schmetterling gemeinsam haben? Sie sind beide ein Teil eines der erstaunlichsten Wunder der Natur: die Metamorphose! Das ist ein großes Wort für etwas Magisches - die Verwandlung. Und heute nehmen wir euch mit auf eine fantastische Reise, um das Geheimnis zu entdecken, wie aus einer winzigen Raupe ein wunderschöner Schmetterling wird.

**Der Anfang: Die Eier**

Alles beginnt mit einem winzigen Ei. Die Mama-Schmetterlinge legen ihre Eier an speziellen Orten ab, wo genug Essen für die Raupen ist. Nach einer Weile schlüpfen kleine Raupen aus den Eiern. Sie sind so winzig, dass man sie kaum sehen kann!



**Die hungrigen Raupen**

Sobald die Raupen aus ihren Eiern schlüpfen, haben sie nur eine Sache im Kopf: Essen! Sie fressen und fressen, um groß und stark zu werden. Die Raupen haben spezielle Zähne, die ihnen helfen, das Essen zu zerkleinern. Einige Raupen essen Blätter, andere bevorzugen Blumen. Es ist wichtig, dass sie genug essen, damit sie später stark genug sind, um sich zu verpuppen.

**Die Verwandlung: Die Puppe**

Nachdem die Raupen genug gefuttert haben, passiert etwas Magisches: Sie verwandeln sich in Puppen! Die Raupe spinnt einen Kokon oder baut eine Puppe aus Blättern. In der Puppe passiert etwas ganz Besonderes. Die Raupe verwandelt sich langsam zu einem Schmetterling. Es ist wie eine geheime Party, die nur für die Raupe ist!

**Die Geburt des Schmetterlings**

Nach einer Weile ist die Verwandlung vollendet. Die Puppe öffnet sich, und ein wunderschöner Schmetterling kommt heraus! Er streckt seine Flügel aus und trocknet sie in der Sonne. Die Flügel sind noch zerknittert, aber nach



einer Weile werden sie glatt und schön. Der Schmetterling fliegt davon und erkundet die Welt.

**Mach es selbst zu Hause!**

Ihr wollt auch eine magische Verwandlung erleben? Ihr könnt die Metamorphose von Raupen zu Schmetterlingen ganz einfach zu Hause nachmachen! Es gibt spezielle Kits, die alles enthalten, was ihr braucht: Eier, Futter und sogar ein Zuhause für eure Raupen. Beobachtet, wie die Raupen wachsen, sich verpuppen und zu wunderschönen Schmetterlingen werden. Es ist wie ein kleines Wunder, das ihr jeden Tag beobachten könnt!

**Übrigens**

Unsere Kids der HPT haben genau das in diesem Jahr schon gemacht. Auf den Bildern rechts seht ihr ein paar Eindrücke davon. Und für richtig Interessierte findet ihr unten noch weiterführende Angaben zu Schmetterlingen, damit ihr ein Gefühl dafür bekommt, wie lange so ein Experiment dauern kann. Falls ihr selber aktiv werden wollt stöbert einfach mal im Internet. Da gibt's Sets zum Kaufen. Viel Vergnügen dabei!



Name des Schmetterlings	Wissenschaftlicher Name	Raupenstadium (Tage)	Kokon (Tage)	Als Schmetterling (Tage)
Monarchfalter	Danaus plexippus	10-14	8-15	20-30
Zitronenfalter	Gonepteryx rhamni	14-30	10-14	10-40
Tagpfauenauge	Aglais io	7-14	7-10	30-40
Kleiner Fuchs	Aglais urticae	10-14	7-10	20-30
Bläuling	Polyommatus icarus	7-14	10-14	7-14





# Wei/Tec - Jubiläum in Treuchtlingen

Autorin: Sabine Wiedemann

Eine **Produktionshalle** mit 972 Quadratmeter Nutzfläche und ein **Sozial- und Therapiegebäude** mit 403 Quadratmeter.

Bei Wei/Tec wird - wie auch in den Weißenburger Werkstätten, die Arbeit an den Menschen angepasst. Es wurde eine Arbeitsumgebung geschaffen, die sich vom Werkstattgeschehen in Weißenburg deutlich unterscheidet. Es gibt keine festen Gruppen! Jede\*r kann da arbeiten, wo es gerade gut passt.

Vorgehalten wird im Produktionsbereich eine ruhige Arbeitsatmosphäre, gepaart mit einer Auswahl an einfachen bis anspruchsvollen Tätigkeitsfeldern: **Montage- und Verpackungsbereich** sowie **Kabelkonfektion, Tassen- und Textildruck**.

Keineswegs versteht sich WeiTec als berufliche Einbahnstraße: jede\*r Mitarbeiter\*in wird hier individuell gefördert und gefordert. Es besteht jederzeit die Möglichkeit Praktika innerhalb verschiedener Arbeitsgruppen der Weißenburger Werkstätten zu absolvieren. Ebenso kann mit Unterstützung des Jobcoach ein betriebliches Praktikum in einer externen Firma durchgeführt werden.

Der Kellerbereich verfügt über **Einzelarbeitsplätze** sowie einem Lager. Ebenso befinden sich hier Aufenthaltsräume der dort verorteten Grünen Gruppe. Im angrenzenden Sozial- und Therapiegebäude, welches 2022 bezogen und eingeweiht wurde,

Die Betriebsgeschichte von WeiTec begann vor zehn Jahren, als die ersten Beschäftigten der Weißenburger Werkstätten in die ehemaligen Räumlichkeiten des Stoffe- und Kurzwarenbetriebs Pokorny zogen, um dort innerhalb eines geschützten Rahmens zu arbeiten.

Erkannt wurde, dass eine Binnendifferenzierung im Bereich der Werkstatt nötig war, um überwiegend Menschen mit einer **psychischen Beeinträchtigung** innerhalb der Teilhabe am Arbeitsleben gerecht werden zu können.

Während der letzten zehn Jahre vergrößerte sich nicht nur der Personenkreis von Wei/Tec von **5 auf 36 Menschen** mit überwiegend psychischen Beeinträchtigungen, es entstanden nach Abriss des ehemaligen Betriebsgebäudes zwei neue helle und freundliche Gebäude:

befindet sich im Erdgeschoss ein heller Speiseraum, eine vollausgestattete Industrieküche und ein Sportraum mit Kicker und Stepper. Das Obergeschoss beherbergt einen Schulungsraum mit Sonnenterasse, einer Schulungsküche, einem Kreativbereich sowie einem Ruheraum.

Im großzügigen parkähnlichen Gartenbereich wird derzeit eine Terrasse angrenzend an den Speisesaal angelegt. Im Zuge der Baumaßnahmen werden ebenso die Grünanlagen mit Unterstützung der Grünen Gruppe auf Vordermann gebracht.

Am **27.09.2024** feiert WeiTec dann im Rahmen eines Festakts sein **10-jähriges Bestehen**. Für Interessierte besteht an diesem Tag die Möglichkeit die Einrichtung, die Beschäftigten und das Personal kennen zu lernen. Geplant sind neben Fachvorträgen auch Werksführungen und für das leibliche Wohl wird selbstverständlich ebenfalls bestens gesorgt sein.



# Gruppen-Assistenz

## 4+7=12 Oder etwa nicht?

Autor: Uli Wagner

Die Grundzüge der Mathematik sollte man schon beherrschen, wenn man sich auf den Weg macht, sich zur Gruppen-Assistenz weiterbilden zu lassen. Dass jedoch das Beispiel von oben nicht ganz falsch sein muss können wir anhand einer Auslegung der Rechnung erklären:

### Der vierte Jahrgang

Seit 2014 gibt es das zwei-jährige Gemeinschaftsprojekt der Lebenshilfe-Werkstätten Erlangen, Fürth, Schwabach-Roth & Weißenburg schon.

Der nunmehr 4. Jahrgang hat zum Jahresbeginn 2023 mit ganzen 5 Teilnehmern volle Fahrt aufgenommen. In den Bereichen Lagerlogistik, in der Grünen Gruppe, bei Wei/Tec und im Fahrdienst, in der Keramik und zu guter Letzt in der Elektroabteilung / Lampenbau sind Luca Schammler, Andreas Blob, Peter Seifert, Christian Karl & Alexander Wenning angetreten, um sowohl die Zwischen- als auch Abschlussprüfung erfolgreich abzulegen. Bis dahin ist allerdings noch so einiges zu lernen, bzw. einzuüben.

v.l.n.r.: L. Schammler, P. Seifert, A. Blob, A. Wenning, C. Karl



Denn auf dem Lehrplan dieser Maßnahme stehen schon so einige Dinge:

- Arbeitssicherheit
- Fachpraxis
- Problem-/Konfliktlösung
- Brandschutz
- Erste Hilfe
- Anleitung in der Praxis für Praktikanten
- Qualitätskontrolle
- Umweltschutz
- Pflegekenntnisse

Wer sich nun fragen sollte, warum sich die 5 abgebildeten Männer diese zusätzliche Last aufbürden kann man folgendes sagen:

Jeder erfolgreiche Absolvent bekommt in den jeweiligen Abteilungen mehr Verantwortung und darf eigenständiger arbeiten.

Die Gruppen-Assistenz leitet selbstständig Praktikanten für verschiedene Tätigkeiten an. Bei Betriebsführungen sind die Assistent\*innen grundsätzlich für die Vorstellung der Gruppe zuständig. Und auch in der Qualitätssicherung der Arbeiten, bzw. Dienstleistungen können Gruppen-Assistenzen eingesetzt werden. Außerdem erhalten sie dafür eine zusätzliche Entlohnung.

### Jetzt fehlt noch die 7

Bislang haben in den Jahrgängen vorher **sieben** Absolvent\*innen die Abschlussprüfung erfolgreich gemeistert.

### Auflösung

Sollten nun also alle 5 diesjährigen Teilnehmer die Maßnahme erfolgreich abschließen hätten wir insgesamt **12 Gruppen-Assistenzen** aus dann **4 Jahrgängen**. Dafür drücken wir natürlich allen kräftig die Daumen!



Schulung Flurförderfahrzeuge aus dem Lager der Kooperations-einrichtung in Schwabach





Die geplante Vorder-Ansicht des Hauses

## Neues aus der Wiesenstraße

Endlich ist es soweit...

*Autor: Uli Wagner*

Im Jahre 2016 fasste unser Vorstand damals einen Beschluss. Dieser hatte zum Inhalt, dass die Lebenshilfe beim zuständigen Kostenträger der Eingliederungshilfe eine Bedarfsanerkennung einreichen sollte, die eine Erlaubnis zum Bau eines neuen Hauses beinhaltete. Die Funktion sollte ein ersatzweiser Neubau eines gemeinschaftlichen Wohnens sein. (Früher bekannt unter den nun nicht mehr gebräuchlichen Begriff „Wohnheim“ oder „Wohnstätte“).

### Teilweiser Ersatzneubau, warum?

In Deutschland gibt es an vielen Stellen Vorschriften. So auch im Bereich der „stationären Pflegeeinrichtungen“ zu denen auch unsere Wohnhäuser zählen, die Menschen mit Behinderung ein zu Hause bieten. Im *Pflege- und Wohnqualitätsgesetz* gibt es detaillierte Vorschriften, die es einzuhalten gilt. Da unsere Wohneinrichtung im Römerbrunnenweg 22 nun schon viele

Jahre steht und sich die Vorschriften von Zeit zu Zeit verändern ist es an der ein oder anderen Stelle zu dem Umstand gekommen, dass man baulich nacharbeiten hätte müssen.

### Renovierung versus Neubau

Natürlich ist es sinnvoll im Hinblick auf Ressourcenschonung Altbestände nicht 1:1 durch Neubauten zu ersetzen.

Die Situation im Römerbrunnenweg wäre aber zum Einen wirtschaftlich äußerst kostspielig geworden, aber auf der anderen Seite zeichnet sich in den letzten Jahren auch eine Veränderung der Bewohnerschaft deutlich ab. Eben so haben sich die Anfragen von zukünftigen Interessent\*innen von Wohnangeboten zu unserer bisherigen Zusammensetzung von Menschen in unseren Wohngruppen teils deutlich verändert. Tendentiell wird mehr Pflegeassistenz benötigt als früher, aber auch die Assistenzen im Bereich Autismus-Spektrum nimmt stark zu. In der Zusammenschau dieser Tatsachen wurde dann der Entschluss getroffen, lieber ein neues Haus zu bauen, das all diesen Veränderungen Rechnung trägt. Denn eines war und ist immer klar gewesen:

Wir möchten sowohl unseren Klient\*innen als auch unseren Mitarbeitenden stets die besten Voraussetzungen bieten können, damit alle zusammen sich bei uns wohlfühlen.

### Der Bau wächst und gedeiht

Spatenstich war dann also nach der unkomplizierten Erteilung der Baugenehmigung seitens der Stadt am 01.06.2023. In bewährter Kombination mit dem Architekturbüro Bittner entsteht seit diesem Tage ein moderneres funktionelles und sicherlich genau so heimeliges weiteres Lebensumfeld für 24 Menschen. Aktuell laufen die Planungen zur Belegung, sowie zu allen damit verbundenen Umzügen auf Hochtouren.

Denn bereits im ersten Quartal 2025 wird das Haus bezugsfertig sein und auf seine neuen Bewohner\*innen und Mitarbeitenden warten.

**Und wenn ihr jetzt beim Lesen dieser Zeilen spontan an Jemanden denkt, der unbedingt noch in das neue Haus einziehen sollte, oder Jemand geradezu perfekt beruflich in dieses Umfeld gehört - BITTE Weitersagen! Wir freuen uns auf Mails, oder Anrufe. Im Moment können wir noch Ergänzungen in unser TEAM WIESENSTRASSE 30a integrieren...**

*Weitere Bilder vom Bau und den Plänen folgen auf der nächsten Seite.*

Arbeiten an der Bodenplatte (August 2023)





Innen-Ansicht Gruppe, Badezimmer der Bewohner\*innen & Baustellenbilder (Juni 2024)



## Kurz berichtet

### Wir waren ein Teil der Essbaren Landschaften

Vor kurzem hat wieder eine Pflanzaktion in Weißenburg stattgefunden, die den städtischen Raum mehr begrünen wird.

Die „Essbaren Landschaften“ wurden letztes Jahr mit der ersten Bürgerpflanzaktion von und für Weißenburger\*innen begonnen.

Ziel ist es, Pflanzen anzubauen, die den kommenden klimatischen Veränderungen Stand halten und die Bürgerschaft mit in diesen Transformationsprozess einbindet. Denn wir alle sind dafür verantwortlich, was aus unserer Stadt zukünftig wird.

Und da Teilhabe im Sozialraum eines der wichtigsten Forderungen von Menschen mit Behinderung war, ist und hoffentlich für immer bleiben wird, sind wir wahnsinnig stolz darauf, dass einige unserer Bewohner aus dem Römerbrunnenweg von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht haben und ihre Zeit und Fähigkeiten in diese Bürgeraktion eingebracht haben.

**DANKE** dafür und auf einen reichlich sprießenden grünen Fleck mitten in Weißenburg!



# Lebenshilfe Altmühlfranken e.V.

# DAS MAGAZIN

## In dieser Ausgabe

WOHNEN UND LEBEN

Ein Blick hinter die Kulissen

Urlaubszeit

Wegbegleiter-Box



LERNEN UND ENTWICKELN

Fußball ~~EM~~ 2024

Magische Verwandlung

ARBEITEN UND FÖRDERN

Wei / Tec - Jubiläum

Gruppen-Assistenz

VEREIN

Neues aus der Wiesenstraße

Kurz berichtet



**Lebenshilfe Altmühlfranken e.V.**

Wiesenstr. 32  
91781 Weißenburg  
09141 - 9747 - 80  
info@lebenshilfe-af.de

[www.lebenshilfe-af.de](http://www.lebenshilfe-af.de)

**Weißenburger Werkstätten**

Treuchtlinger Str. 18  
91781 Weißenburg  
09141 - 8543 - 0  
verwaltung@wfb-wug.de